

**Diagnose: Unheilbar! Heute versuchen Ärzte trotzdem das 10 kg-Geschwür zu entfernen**

# Niemand wollte Stefan operieren – das SMZ-Ost traut sich jetzt

*In seinem kleinen Körper wächst ein riesengroßes Geschwür. Unheilbar, inoperabel. Heute versuchen Spitzen-Mediziner des SMZ-Ost, das Unmögliche möglich zu machen, wollen Stefan Dan (7) trotzdem operieren und ihm so das Leben retten.*

Tief in uns allen schlummert sie, die Angst vor einer lebensbedrohenden Krankheit. Es kann jeden treffen, egal ob alt oder jung. Zu jeder Zeit. Familie Dan

von MICHAEL RING

aus Wien muß seit sieben Jahren in schrecklicher Ungewißheit leben. Ihr kleiner Sohn Stefan (7) ist krank, schwerkrank. Er leidet seit seiner Geburt an einer heimtückischen Krankheit: Höchstgradige Lymphangiomatose.

Der Krankheitsverlauf: Kurz nachdem er auf die Welt kam, begannen Zysten in seinem Körper zu wuchern. An seinem vierten Geburtstag war sein Bauch zur Größe eines Fußballes angeschwollen – ein Geschwür, sechs Kilo schwer!

Für die Eltern des kleinen Buben begann ein Wettlauf mit der Zeit. Unzählige Mediziner wurden konsultiert, geduldig ließ der schüchterne Vierjährige alle

## Die Ärzte konnten nichts für Stefan tun

Untersuchungen über sich ergeben. Helfen konnte damals niemand. Auch Hoffnung machten die Ärzte der Familie nicht.

Grausam bürokratisch die Prognosen der machtlosen Götter in Weiß: Wir geben ihrem Kind noch zwei Monate. Ein Professor des AKH zeigte sich betroffen,

aber genauso hilflos wie seine Kollegen: „Er hat mir eine Packung Morphium in die Hand gedrückt und gesagt, daß ich damit die schlimmsten Schmerzen meines Sohnes lindern soll. Das war's.“

Doch die verzweifelten Eltern

gaben nicht auf, stießen auf einen Arzt, der ihnen Hilfe versprach. Tatsächlich zeigte die Behandlung Erfolge. Stefan fühlte sich besser, der Tumor wurde kleiner, das Wachstum gestoppt. Immer öfter huschte ein Lächeln über die Lippen des Buben – der Krebs

schien besiegt. Ein Körper Irrtum.

Die Familie durfte sich drei Jahre über die vermeintliche Heilung freuen. Dann wurde ein Geschwür am Rücken des Buben plötzlich immer größer, vor zwei Monaten konnte Stefan nicht

## Plötzlich begann das Geschwür zu wachsen

mehr gehen. „Das Geschwür hat sich rasch in seinem ganzen Körper ausgebreitet. Es drückt auf Lunge und Herz“, sagt Stefans Vater. Er kann und er will seinen Schmerz nicht verstecken, weint.

Sein Sohn liegt im SMZ-Ost. Angehängt an Schläuche. Er wiegt nur noch zehn Kilo, so viel wie das Geschwür in seinem Körper. Wenn der Papa kommt, freut er sich. Umarmt ihn mit seinen dünnen Ärmchen, schaut ihn mit großen dunklen Augen an.

Dr. Alexander Roketansky, Vorstand der kinderchirurgischen Abteilung des SMZ-Ost, will dem Buben zu helfen. Er kennt die Risiken der Operation,

## Eine Operation soll sein Leben retten

hat sie genau abgewogen: „Ich fühle mit dem Kind. Sein derzeitiger Zustand ist lebensbedrohlich, es gibt nur mehr diese eine Möglichkeit, Stefan zu helfen.“ Der komplizierte, in Europa einmalige Eingriff wird heute Vormittag durchgeführt.

So wird der Kinderchirurg vorgehen: „Wir werden nicht das ganze Geschwür entfernen, sondern vorerst nur Teile, die am äußeren Rücken liegen. Mein Team ist bestens vorbereitet, wir werden keine Risiken eingehen.“

Stefan, viel Glück!



Das Geschwür am Rücken wiegt 10 Kilo, Stefan kann nicht mehr gehen. Der Papa verbringt jede freie Minute im Spital, er will bei seinem Sohn sein



Mediziner des SMZ-Ost (oben) wollen dem schwerkranken Buben helfen. Kurz vor der Operation (links): Stefan hat Besuch von seinem Bruder Daniel (5) bekommen